

Kunz Tront von Schaan verkauft dem Huns Imhof seine Hofstatt im Dorfe Schaan.

Ich Cüntz tront<sup>1</sup>. sesshaft ze Schan, künd vnd vergich aller menlichem die disen brief sehent oder hörent / lesen. dz<sup>a</sup> ich mit güter vorbetrachtung nach rät miner fründ vnd erben, vnd mit willen vnd / gunst, junkher Hansen, von vnderwegen; Rüdolfs sälgens sun von vnderwegen, hân ze köffen<sup>b</sup> geben / recht redlich vnd eigentlich ze ainem stâten vnd ewigen köf, Dem Erbern fromen man. Hansen / im hof ze Schan vnd allen sinen erben ob er enwere. min aigen hoffstat gelegen da selbs ze / Schan in mitten im dorf; (dz wilont Cüntzen Gabertschen wz)<sup>c</sup>; stösset an das mos, die selben / obgenant<sup>d</sup> hoffstat, mit grunt, mit grät, mit steg, mit weg, mit wunn, mit waid, vnd mit aller zû-/gehörd, Daz öch vnbekumbert ledig vnd los ist, vnd nüt dar ab gât noch gän sol, won dem / Lûtpriester ze Trisen<sup>e</sup> iârlichen vnd ellü iar. sechs phenning costentzer münß ze zwain jarziten. Dz hân / ich alsus für. mich vnd für alle min erben. jm vnd allen sinen erben, mit allen rechten vnd nützen / ains vngeuarlichen redlichen ewigen köfs ze rechtem Luterm aigen ze köffenn geben. vmb zwölf / schilling phenning costentzer münß. Dero ich gar nach minem willen nutzlich von im gewerot vnd be-/zalt bin. Vnd ist öch dz beschehen mit allen sachen, worten, und werchen, alz dirr ewig köff wol / craft hât vnd hân sol. vnd iemer vest vnd stât beliben sol än all geuerd vnd jrrung. vnd sôl-/tint öch; ich vnd all min erben. sin vnd aller siner erben recht vnd gût gewern sin nach recht vmb disen / ewigen köff der obgenanten<sup>e</sup> hoffstatt mit allen zügen vnd rechtung als öch hie uor ist beschaiden. / wa es inen iemer notdürftig wirt an gaistlichen. vnd an wältlichen gerichtan. wie vnd wa sù / sin öch bedurfen mit gûten trûwen än all geuerde - -<sup>f</sup> Desalles ze ainem waren offen vrkünd / vnd gantzer vester sicherhait. hân ich obgenanter<sup>e</sup> Cüntz tront gebetten den wolbeschaiden junker hansen / von vnderwegen dz

er sin aigen jnsigel henk an disen brief . . .<sup>f</sup> Dz selb min aigen jnsigel jch obgenanter<sup>e</sup> / Hans von vnderwegen von siner ernstlicher bâtt willen gehenkt hân an disen brief won es mit minem / willen gunst vnd hand beschehen vnd volfürd ist, als es wol craft vnd macht hât vnd hân sol / nu vnd hienach . . .<sup>f</sup> Der geben wart do man zalt von cristus gebürt drùzehnhundert iar vnd drù / vnd achtzig iar.

*Übersetzung.*

Ich Kunz Tront,<sup>1</sup> sesshaft zu Schaan, verkünde allen, die diesen Brief sehen oder lesen hören, dass ich nach reifer Ueberlegung, auf Rat meiner Verwandten und Erben, und mit der Einwilligung des Junkers Hans von Unterwegen, Sohn des Rudolf selig von Unterwegen, dem ehrbaren und frommen Manne Hans im Hof zu Schaan und, falls er nicht mehr wäre, allen seinen Erben meine eigene Hofstatt mitten im Dorfe Schaan, die an das Moos grenzt, recht, redlich und zu stetem, ewigem Kaufe gegeben habe, und zwar mit Grund und Grat, mit Steg und Weg, mit Wunn und Weid und mit allen Zubehörden. Diese Hofstatt ist unverkümmert und frei. Sie schuldet nichts und soll auch nichts schulden. Nur an den Leutpriester von Triesen<sup>2</sup> gehen jährlich sechs Pfennige Konstanzer Münze für zwei Jahrzeiten ab. Dies habe ich in meinem und meiner Erben Namen ihm und allen seinen Erben mit allen Rechten und Nutzungen zu einem ungefährlichen, redlichen, ewigen Kaufe zu rechtem und reinem Eigen um 12 Schilling Pfennige Konstanzer Münze zu kaufen gegeben, die mir nach meinem Willen und zu meinem Nutzen von ihm gewährt und ausbezahlt worden sind. Dies ist in allen Dingen, Worten und Werken so geschehen, dass dieser ewige Kauf Rechtskraft hat und haben soll und immer fest und stät bleiben soll ohne alle Gefährdung und Beirung. Ich und alle meine Erben sollen ihm und allen seinen Erben für diesen ewigen Kauf der obgenannten Hofstatt nach dem Rechte auch gute Gewähr leisten mit allen Rechtsmitteln, wo sie es immer nötig hätten an geistlichen und weltlichen Gerichten, wie und wo sie dessen auch

immer bedürftten und zwar in guter Treue und ohne alle Gefährdung - - <sup>f</sup> Zur wahren und offenen Beurkundung und zur vollen und festen Sicherheit habe ich der obgenannte Kunz Tront den wohlbescheidenen Junker Hans von Unterwegen gebeten, dass er sein Siegel an diesen Brief hänge . . <sup>f</sup> . Ich der oben genannte Hans von Unterwegen habe auf seine ernstliche Bitte hin mein eigenes Siegel an diesen Brief gehängt, da alles mit meiner Zustimmung und durch meine Hand so geschehen und vollführt worden ist, dass es Kraft und Macht erlange jetzt und späterhin . . <sup>f</sup> Der Brief ward gegeben, als man 1383 Jahre nach Christi Geburt zählte.

*Original im Stiftsarchiv St. Gallen (ehemals Alt St. Johann) R. R. 1. B. 5. Pergament 29,5 × 20 cm mit grösserem, aber nicht sehr starkem braunem Flecken. Initiale. Kräftige, minuskelartige gotische Kursive. Vorlinierung nicht ersichtlich und Zeilenführung nicht ganz gerade. Mit blindem Stifte vorberändert. Rand: links 3, oben 2,2, rechts 2,6 cm. Unten 6 cm leer. Unten ist in der Mitte an einem Pergamentstreifen das Siegel eingehängt. Der Pergamentstreifen war aber zerrissen und ist mit Faden wieder zusammengenäht. Das Siegel zerbröckelt, besonders hinten. ✠ (S.) IOHIS DE. VNDERWEGEN. Im leeren Siegelfelde Spitzschild: (In Gelb ein schwarz-weiss geschachter) Schrägbalken. Siegelform rund zu 2,5 cm. — Rückseite (16. Jht.): Kauffbrief vmb ein Hofstatt / zu Schaan / A. 1383, (Signatur): R R 1. / B 5. / Cl. 4. cist. 9.*

*Ab schrift: Urbar des Klosters St. Johann im Thurtal, Urkundenkopie im Regierungsarchiv zu Vaduz sub: Kaufbrief einer Hofstatt zu Schaan mitten im Dorf anno 1383.*

*Auszüge: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen IV (1899) Nr. 1892 aus dem Original. — Büchel, Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1918, S. 41 f., Nr. 10.*

*Regesten: P. Kaiser, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein (1847) S. 205; Kaiser-Büchel, Gesch. d. Ft. Liechtenstein (1923) S. 261.*

*Literatur zu Hans VI., Sohn Hans III. von Unterwegen: A. Mooser, Die Burgen und Türme und der Feudaladel im Schanfigg, in Bündner Monatsblatt 1923, S. 325 und Stammbaum S. 323; vgl. ebd. auch 1926, S. 27. Der Stammsitz derer von Unterwegen lag zu Pagig im Schanfigg; vgl. Poeschel, das Burgenbuch von Graubünden (1930) S. 264. Hans IV. war gräflicher Ammann zu Vaduz.*

a daz bei Wartmann.

b kofen W.

c dz wilont Cuontzen Gabertschen wz durchgestrichen.

d obgn mit zwei übereinander liegenden Kürzungsstrichen.

e obgen mit zwei übereinanderliegenden Kürzungsstrichen.

f Sic!

1 Zu den Tront vgl. Büchel, Jahrbuch 1902, S. 52 und 1918, S. 41; Ospelt 1939, S: 113.

2 vgl. Büchel, Jahrbuch 1902, S. 52.

61.

Feldkirch, 1384 Januar 29.

Frau Margaritha Vaistli, Witwe Kuno Volrers, und Nesa Volrer, Gat-  
tin des Bärteli, Vogt zu Schwarzenbach, verständigen sich über die ihnen  
zugefallene Erbschaft des Kuno Volrer.

Jch Johans stókli statamman ze Veltkirch<sup>1</sup> künd vnd vergich  
offenlich mit disem brief, daz ich ze gericht sass ze Veltkirch in der  
stat an dem nächsten fritag vor ynser frowen tag ze der lichtmiss<sup>a</sup>  
von gnaden vnd gewaltz wegen dez Edeln vnd höherbornen mines  
Gnädigen herren Gräff<sup>b</sup>. Rüdolffs von Montfort<sup>2</sup> herren ze Velt-  
kirch, do kament für mich vnd für offen verbannen gericht mit für-  
sprechen / die wolbeschaidenen frowen margareth vaistlin wilont  
kûnen volrers<sup>3</sup> seligen elichû husfrow<sup>c</sup>, mit ir vogt hainrichen  
hofscriber, ze Veltkirch, vnd öch nes dez egenanten<sup>d</sup> kûnen  
volrers seligen elichû tóchter bártellis vogtz von swartzenbâchs<sup>e4</sup>  
elichû husfrow<sup>c</sup> mit ir rechten vogt, haintzen bâchlin burger ze  
Veltkirch, wan der egenant<sup>d</sup> ir elicher man ze den ziten in landes nit  
wz<sup>f</sup> vnd offnotend vor mir vnd vor offem verbannem gericht mit  
iren vógten vnd fürsprechen, von der erbschaft wegen so sù baid an-  
gevallen wár, von dem egenanten<sup>d</sup> / cûnen volrer seligen, darvmb  
wárint sù Lieplich vnd tugentlich nach iren fründen vnd ander erber  
Lüt Rát früntlich vber ain komen als / hie nach geschriben stät, dez  
ersten, dz<sup>g</sup> der egenanten<sup>d</sup> margarethen vaistlinunn<sup>h</sup>, vnd ir er-  
ben, werden sol vnd dz<sup>g</sup> ze rechtem aigenn<sup>i</sup> nu hinnanhin / hân sol  
alles daz gût, ez sig Ligentz oder varentz aigen oder lehen pfantschaft